

**Henning Rehbaum** (CDU):

Frau Präsidentin! Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Mobilität bedeutet Lebensqualität. Daher ist die Mobilität der Menschen ein wichtiger Faktor des gesellschaftlichen Zusammenlebens. In Deutschland und in NRW leben wir in einer hoch mobilen Gesellschaft. Wir haben uns alle an eine mobile Lebensweise gewöhnt. Das gilt gleichermaßen für die Menschen in Städten und für die Menschen im ländlichen Raum. Mobilität bedeutet, am täglichen Leben teilzunehmen: zum Beispiel die tägliche Fahrt zur Schule oder zur Arbeit, Besuch bei Freunden und Verwandten, Freizeitgestaltung, Einkäufe tätigen, Arzttermine wahrnehmen und viele andere Anlässe. Insofern ist Mobilität auch ein Grundrecht, wie es im Antrag der Piraten gleich zu Beginn steht. Das will ich auch gar nicht bestreiten. Der Antrag enthält aber einige Denkfehler. Der erste, auf den ich mich heute hauptsächlich beziehen möchte, ist die einseitige Ausrichtung auf den ÖPNV. – Wir halten sie für falsch. Alle Verkehrsträger müssen gleichwertig und bedarfsgerecht behandelt werden.

Intermodalität ist das große Ziel in der Verkehrspolitik. Wir müssen in Reiseketten denken. Wir müssen die Umstiege sichern, und wir dürfen uns nicht einseitig auf die Seite eines Verkehrsträgers stellen. Wir dürfen ein Ausspielen von Verkehrsträgern gegeneinander nicht zulassen. Die traditionell einseitige Ausrichtung der Verkehrspolitik kennen wir schon von den nordrhein-westfälischen Grünen; und die Piraten sind gerade auf dem besten Weg, dort auch recht ideologisch zu werden. Wir müssen dafür sorgen, dass der ÖPNV ausgebaut wird – das ist absolut richtig – und attraktiver wird. Gelegentlich müssen wir aber auch fragen, ob – wie zum Beispiel in Mülheim passiert – der Bus oder die Schiene das richtige Verkehrsmittel auf einer Relation ist. Wir müssen aber auch dafür sorgen, dass das Radwegenetz erweitert wird, Lücken und Engpässe im Straßennetz geschlossen werden und Ortsumgehungen für die Bürgerinnen und Bürger geschaffen werden, die in den betroffenen Ortschaften tagtäglich unter der unerträglichen Verkehrsbelastung leiden.

Und natürlich müssen wir die zur Verfügung stehenden Mittel auch abrufen. Was nützt unserem Land ein lückenloser ÖPNV bis in die entlegensten Winkel, wenn der Verkehr auf unseren Straßen gleichzeitig zusammenbricht? Die CDU-geführte Landesregierung hat in den Jahren 2005 bis 2010 gezeigt, dass es möglich ist, alle Verkehrsträger auszubauen. (Beifall von der CDU) Wir haben bei allen Verkehrsträgern wesentliche Fortschritte erreicht. Nie zuvor hat es in Nordrhein-Westfalen mehr Straßenbau und mehr Radwegebau gegeben als in dieser Zeit. (Beifall von der CDU) Zudem wurden unter Schwarz-Gelb die Grundlagen für den Ausbau der Betuwe-Linie sowie für den RRX gelegt. Beides wird einmal dazu führen, dass Landtag 19.12.2013 Nordrhein-Westfalen 4580 Plenarprotokoll 16/47 mehr Menschen vom Auto auf den öffentlichen Nahverkehr umsteigen werden. Eine einseitige Förderung eines einzelnen Verkehrsträgers zulasten der anderen ist mit der CDU nicht zu machen. Daher ist der vorliegende Antrag für uns in seiner jetzigen Form nicht akzeptabel. Die Fraktionen von CDU/CSU und SPD haben im Koalitionsvertrag festgeschrieben: In den kommenden vier Jahren wird es zusätzlich 5 Milliarden € Bundesmittel für den Ausbau der Verkehrsinfrastruktur geben. Das ist die beste Investition für neue Arbeitsplätze.

**Präsidentin Carina Gödecke:** Herr Kollege Rehbaum, Entschuldigung, dass ich Sie unterbreche. Herr Kollege Bayer von den Piraten würde Ihnen gerne eine Zwischenfrage stellen.

**Henning Rehbaum**) (CDU): Man tau!

**Oliver Bayer** (PIRATEN): Vielen Dank, Herr Rehbaum.

– Sie haben gerade die 5 Milliarden Bundesmittel noch mal erwähnt. Was sagen Sie dazu vor dem Hintergrund, dass ursprünglich von den Verkehrsministern aller Länder 7,2 pro Jahr – 7,2 ist also mal vier zu nehmen – eingeplant waren und jetzt 5 Milliarden zur Verfügung stehen, die vermutlich, wenn wir nichts tun, nicht in verschiedene Verkehrsträger, sondern schlicht und einfach in Bundesstraßen fließen.

**Henning Rehbaum**) (CDU): Ja, was sage ich dazu?

Fünf ist zunächst weniger als sieben.

(Beifall von den GRÜNEN – Lachen von Nadja Lüdgers [SPD])

5 Milliarden sind weniger als 7 Milliarden. Aber natürlich ist jeder zusätzliche Euro für Verkehrsinfrastruktur gut angelegtes Geld, und ich gehe davon aus, dass als Ergebnis der anstehenden Verhandlungen auch hier im Land die Mittel für eine ausgewogene Mischung verwendet werden. Bei der Arbeit hier im Verkehrsausschuss werden wir eine vernünftige Lösung hinkriegen, und es herrscht großes Vertrauen, dass die Mehrheitsfraktionen ihrer Verantwortung nachkommen. In den kommenden vier Jahren wird es 5 Milliarden € Bundesmittel geben. Das ist tatsächlich eine gute Investition. Klar, es kann immer mehr sein. Das sind 1,25 Milliarden € im Jahr. Damit erbringt die neue Bundesregierung einen guten Beitrag für die Infrastruktur, und das muss, wie gesagt, umgesetzt werden. Das heißt, in den kommenden Jahren, Herr Bayer, müssen wir uns zusammensetzen, die Weiterleitung der Mittel im Haushalt besprechen und aufpassen, dass Bus und Bahn angemessen berücksichtigt werden. Dafür brauchen wir allerdings den Antrag der Piraten nicht.

(Beifall von Josef Hovenjürgen [CDU])

Die Überweisung an den Ausschuss tragen wir natürlich mit. Denn jede Debatte, die sich auch mit dem ÖPNV beschäftigt, ist eine gute. – Danke.

(Beifall von der CDU)